

Stonitree zur Überwachung der Verminderung der Stormoranfononie erhebt, entbehren jeder Grundlage. Tatsache ist, daß die nervöse Gast, mit der im Jahre 1919 die Vernichtung der Stormorane gefordert wurde, den zu frühen Abschluß hervorrief. Damit verbunden war das Wegziehen der Stormorane und ihre vermehrte Wiederkehr im nächsten Jahre. Trotz Störung der Brut im Jahre 1919 und einer ähnlichen im Jahre 1921 offenbar durch einige verheßte Fische wurde im Jahre 1923 die Zahl der Stormorane auf weniger als 50 besiedelte Horste herabgedrückt. 57 wurden im Frühjahr bezogen. Alle gegenteiligen Angaben entspringen der ewigen, schon mehr als lächerlichen Verwechslung von Krähenhorsten mit Stormoranhorsten durch Beobachter aus Jogen. „Fischerkreijen“ Davon wurden mehr als 7 durch Stürme vor und während der Brut herabgeworfen. Damit ist aber das erreicht, was allgemein auch von seiten des Revierauschusses gefordert worden war: eine Verminderung der Horste auf 30 bis 40. Denn daß es etwas über 40 sind, das zu beanstanden wird doch nicht einmal Herr Dr. Wagner so unverfroren sein, es sei denn, er gibt uns einen Weg an, wie wir den Stormoranen begreiflich machen können, daß die Besiedlung von mehr als 40 Horsten strengstens verboten ist.

Nun! Wir glauben, daß die Landesregierung Wichtigeres zu tun hat, als dem Ubereifer eines von einer ausgesprochenen Idiosynkrasie gegen die Stormorane geplagten Einzelnen nachzugeben und damit eines der hervorragendsten Naturdenkmale in Wiens Umgebung zu vernichten. Dies um so weniger, als ja die Stormoranfononie von seiten der Fachstelle für Naturschutz und der Naturschutzkreise überhaupt im engsten Einvernehmen mit allen ernst zu nehmenden Fischern auf jenen Stand erfolgt ist, mit dem sich die überwiegende Mehrheit der Fischer durchaus zufrieden erklärt hat. Sollte Herr Dr. Wagner auch dies bestreiten wollen, dann bin ich in der Lage, ihm das Protokoll der Hauptauschusssitzung des „Österr. Naturschutzverbandes“ vom 21. 1. 1923 vorzulegen und schwarz auf weiß zu zeigen, daß sich die bevollmächtigten Vertreter der „Österreichischen Fischerei-Gesellschaft“ und des „Verbandes der Fischerei-Vereine“, mithin beide Großorganisationen der österreichischen Fischerei ausdrücklich an einer weiteren Verminderung der Stormoranfononie unter 40 oder sogar 50 Horste nicht interessiert erklärt haben. Beide Herren Vertreter haben auch die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß sie die völlige Ausrottung der Stormoranfononie nicht als eine Forderung ihrerseits aufstellen.

G. Schlegler.

Aus den Vereinen.

Österr. Lehrerverein für Naturkunde. Freitag, den 18. Jänner 1924 fand die Vollversammlung statt, wobei der Vorstand über die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre berichtete. Das Vereinsjahr fällt mit dem Kalenderjahr zusammen. Als Vereinsorgan dienen wie bisher die „Blätter für Naturkunde und Naturschutz“ doch soll ein Berichterstatter des Vereines an die „Blätter“ gewählt werden. Da die „Blätter“ von nun an am Monatsersten erscheinen, soll von der Berständigung der Mitglieder von den Vereinstätigkeiten durch die Schulen abgegangen werden. Der Mitgliedsbeitrag wird mit 6000 K festgesetzt; dazu kommt noch der Bezugspreis der Monats-

schrift mit 9000 K. Das Einkassieren der Beträge erfolgt mittels Posterslag-scheines, der dem 1. Heft der „Blätter“ beilag. Sollte ein Mitglied bis März nicht gezahlt haben, wird es vom Bezirksobmann gemahnt. Unmittelbare Einzahlungen werden vom Kassier bei den Monatsversammlungen entgegen-genommen. Über Wunsch mehrerer Mitglieder soll ein für unsere Zwecke geeigneter Vortragsjaal ausfindig gemacht werden. In den Vorstand wurden gewählt: Dr. Ferd. Strauß und Prof. Karl Müllner als Obmänner, Fr. Blaha als Schriftführerin, Frz. Schmied und Paul Koller als Kassiere, Schulrat Viktor Pollak als Berichterstatter für die „Blätter“ Als Bezirks-obmänner wurden gewählt: 1. Bez. Schranzhofner, 2. Naimund Peter, 3. Kinder-mann, 4. Blaha, 5. Klima, 6. Pabisch, 7. Wagenfnecht, 8. Habermüller, 9. Amon, 10. Schmied, 11. Zwieger, 12. Strauß, 13. Scherrer, 14. u. 15. Weiß, 16. Maier, 17. Kreitsch, 18. u. 19. Nitsche, 21. Hübl. Hierauf hielt Herr Dr. W. Lebzelter seinen äußerst interessanten Vortrag über „Anthropologisches aus Österreich“ und zeigte, daß unsere Bevölkerung auf mehrere Urassen zurückzuführen sei: dunkelhaarige negroide, rotblonde nordgermanische und aschblonde ostisch-sla-wische Elemente. Dann gibt es schmalköpfige und bre itköpfige, hochstirnige und flachschädelige Rassen, Volkstypen mit tiefgebogenem Kreuz, die dem aufrechten Gang besser angepaßt sind als diejenigen mit flachem Kreuz. Im weiblichen Geschlecht sind die Rassenmerkmale vermischt, es lassen sich nur zwei Typen unterscheiden: dralle Jugendformen und Zukunftformen. Der Vortragende bedauert, daß im Schülerbeschreibungsbogen Fragen nach anthropologischen Konstanten nicht aufgenommen wurden und lädt die Anwesenden zu einer anthropologischen Arbeitsgemeinschaft ein. Reicher Beifall lohnte den Vor-tragenden.

Dr. Strauß.

Montag, 4. Februar, 9 Uhr vormittags: Exkursion nach Ag-gersdorf zum Besuch der Kanerolwerke und anderer Fabriken. Straßenbahn 62.

Mittwoch, 13. Februar, 19 Uhr, Stadtschulrat, Saal 3: Gründende Versammlung der Gruppe „Vogelkunde“ 1. Franke, Unsere Ziele. Neßhold, Beobachtungsmethoden.

An die Mitglieder in den Ländern! Unser Verein kann nur dann wieder tatkräftig im Sinne seiner Zwecke (Verbreitung naturwissenschaftlicher Kennt-nisse, Eintreten für Naturschutz, Mitarbeit bei der naturwissenschaftlichen Er-forschung der Heimat, Hebung des naturwissenschaftlichen Unterrichtes) wirken, wenn sich wie einst Orts- und Bezirkegruppen bilden, die als naturwissenschaft-liche Arbeitsgemeinschaften Arbeitsergebnisse in unserer Zeitschrift veröffent-lichen. Letztere wird auch dann erst das bieten, was wir von ihr erwarten: Anregung, Führung, Belehrung. Darum, Mitglieder benachbarter Orte, schließt Euch zusammen zu gemeinsamer, dann erst erprieß-licherer Arbeit! Löset Teilaufgaben und veröffentlicht das Ergebnis! Obmänner solcher Gruppen sollen der Leitung, die vorläufig bis zur Wahl in bevor-stehender Hauptversammlung noch bei H. Peter, Wien, 2., Im Werd 15, Tür 6, ihren Sitz hat, mitgeteilt werden, damit bei etwaigen Unternehmungen Verständigung erfolgen kann. Wünschenswert ist auch die Mitteilung, mit welchem Teilgebiet der Naturwissenschaft sich die Gruppe vorwiegend beschäftigt. Sehr zu empfehlen ist der Bezug der Schriften des Deutschen Lehrervereines für Naturkunde: 12 Hefte „Aus der Heimat“ und eine Buchgabe. Beitrag:

öfter. Gold-GegeWert von 45 Goldmark (6 Schw. Fres.), zu senden nach Stuttgart, Hackstraße 37. Auch vierteljährig im vorhinein.

Verein Tiergartenschuß. Die Vereinsleitung hat nun endlich ihr Verbindungsmittel mit den Mitgliedern, um diese stets über alle Angelegenheiten am Lauffenden halten zu können. Es ist aber auch dem Punkt 3, Mlinea 2, der Satzungen — Verbreitung von die Zwecke des Vereines fördernden Schriften Rechnung getragen; denn diese „Blätter“ bringen eine Fülle interessanter, dem Vereinszwecke nahestehender Publikationen und erscheinen mit Ausnahme August und September monatlich. Wenn man dem Gebotenen den eigenen Kostpunkt gegenüberstellt, so macht dieser im Monat nicht mehr aus, als der Bezieger „täglich“ für eine billige Tageszeitung auszuliegen gewöhnt ist. Den Bericht über die am 25. Jänner abgehaltene Jahresversammlung, zu der alle Mitglieder rechtzeitig schriftlich eingeladen wurden, bringen wir in Kürze im nächsten Heft. Bezüglich der Mitgliedsbeiträge finden unsere Mitglieder näheres in den Mitteilungen der Schriftleitung. Wir bitten unsere Mitglieder nur noch, die dort genannten Beträge umgehendst einsenden zu wollen. Alle Anfragen an die Vereinsleitung, denen stets das Rückporto beigelegt werden wolle, sind an das Sekretariat, Wien, 1., Herrngasse 9, Fernruf 60-5-20 Serie (Amtsstunden Freitag 5—6 Uhr) zu richten. Mitteilungen für die „Blätter“ müssen bis längstens 20. jeden Monats dafelbst eingelangt sein. Es freut die Vereinsleitung, den Mitgliedern gleich als erste Neuigkeit eine „Einladung zu einer Exkursion“ in das Schußgebiet des Vereines, den Lainzer Tiergarten, vorlegen zu können. Sie findet Sonntag, den 10. Februar d. J. statt. Der Begehung geht ein Vortrag des Leitungsmitgliedes Reg.-Rat Ing. Franz Wojtech über „Wildhege“ voraus; anschließend Wildbeobachtungen. Treffpunkt der Teilnehmer um ¼3 Uhr nachmittags beim Pulverstampforn-Auhof (20 Minuten Wienfluß aufwärts von der Endhaltestelle Hütteldorf der Linien 49 und 52). Dauer der Exkursion ungefähr 3 Stunden. Wetterfeste Kleidung und Beschuhung und Mitnahme von Ferngläsern empfohlen. Zutritt haben nur Mitglieder gegen Vorweis der gültigen Mitgliedskarte sowie geladene Gäste. Neuanmeldungen werden entgegengenommen. Ausgabe der Wertmarken für 1924 gegen Abgabe des Erlagscheinabschnittes oder Erlag des Beitrages.

Die Vereinsleitung.

Don unseren Büchertisch.

F. X. Schaffer: Lehrbuch der Geologie, 2. Teil. Grundzüge der historischen Geologie (Geschichte der Erde und Formationskunde). Mit 1 Tafel und 705 Abbildungen im Text. Wien, 1924. Verlag F. Deuticke. Schaffer hat dem von den Lesern so günstig aufgenommenen 1. Band seines Lehrbuches nun einen zweiten folgen lassen, der sich ausführlich zunächst mit den Grundlagen der historischen Geologie (Kraftquellen der Erde, Störungen der Erdrinde, vulkanische Erscheinungen und Gesteinsbildung in der Vorzeit) beschäftigt, dann die geologische Zeitrechnung und die Palaeogeographie behandelt und in einem besonderen Teil sich eingehend mit den verschiedenen Erdzeitaltern, ihrem palaeogeographischen Gesamtbild und dem Inhalt an Fauna und Flora beschäftigt. Dabei sind alle Erdteile berücksichtigt, ja es ist

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [1924_2](#)

Autor(en)/Author(s): Strauß Ferdinand

Artikel/Article: [Aus den Vereinen 23-25](#)